

5. Glasperlenspiel

Gravitation und Bewusstsein

Fragestellungen:

1. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Gravitationskraft und dem Ausbildungsgrad von Bewusstsein?
2. Was ist Gravitation?
 - verschiedene Definitionen: Newton, Einstein, Verlinde
3. Was ist Bewusstsein?
 - verschiedene Ideen:

A: die des neurowissenschaftlichen Mainstreams, die davon ausgeht, **dass Bewusstsein a posteriori und dezentral ist**, nämlich von einem komplexen Gehirn erzeugt wird, das sich über sehr lange Zeiträume evolutionär entwickelt hat

B: die panpsychistische bzw. neo-geozentristische Anschauung, **dass Bewusstsein a priori graduell vorhanden ist**, nämlich der gesamte Kosmos von Anbeginn von Bewusstseinskeimen durchdrungen ist und durch Vernetzung und Multiplikation immer komplexer geworden ist und weiterhin werden wird.

4. Welche physikalischen Theorien beziehen Bewusstsein/Geist mit ein, indem sie eine Wechselwirkung zwischen Gravitation und Bewusstsein/Geist postulieren?

Betrachtung einiger Theorien:

A: Mikrotubuli-Theorie von R. Penrose/S. Hameroff

B: Protyposis-Theorie von T. Görnitz & B. Görnitz

C: Tropenontologie (Vertreter: M. Kuhlmann)

D: Topologische Geometrodynamik von M. Pitkänen

E: De-Broglie-Bohm-Theorie (L. De Broglie, D. Bohm, J.P. Végier)*

F: Komplexe Raumzeit-Theorie von Jean E. Charon*

*E und F werden hier nicht betrachtet. Sie sind Schwerpunkt im 6. Glasperlenspiel.

5. Welche Schnittstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Theorien?

- Vorschlag eines Loom-Bend-Analogmodells mit Bezügen zu Lord Kelvins Wirbelatomen, dem indischen Mystiker Ramesh Balsekar und zum Panpsychismus von Hedda Hassel Mørch.

6. Was bedeutet hohes, was niedriges Bewusstsein?

- Ideen von Itzak Bentov über Qualität und Quantität von Bewusstsein
- Inbezugsetzung von Substanzfäden (Weltlinien der ART) und Fühlfäden des Bewusstseins (nach Rudolf Steiner)
- Bedeutung des Differenzierungsgrades von Bewusstsein

7. Welche Auswirkungen hat ein Universum mit offenen und welche ein Universum mit geschlossenen Weltlinien auf die Ausbildung und den Differenzierungsgrad von Bewusstsein?

Verschiedene Ideen:

- Offenes expandierendes Universum ohne Erhaltung der Information (kosmologisches Standardmodell, Protyposis-Modell)
- Geschlossenes pulsierendes Universum, indem die Informationserhaltung (Unitarität) gilt (QSSC, Octopus-Modell, Torus- und Doppeltorus-Modelle)

Thesen:

1. Der Urgrund des Universums lässt sich nicht auf objektive Gegebenheiten oder gar Beweise zurückführen. **Letztbegründungen sind daher subjektiv.** (Gödel-Paradoxon)
2. Allein die o.a. Fragestellungen implizieren, dass **beim Fragenden bereits eine Idee vorhanden ist**, welche maßgeblichen Einfluss darauf hat, welcher Tendenz die Argumentation folgt und wie die Frage beantwortet wird. (Konstruktivismus nach Maturana und Varela)
3. Gravitation ist eine universelle Wirkung, die durch die Bündelung bzw. Verdichtung von Energie/Masse hervorgerufen wird und dadurch die Raumzeit formt.
4. Die Allgemeine Relativitätstheorie (ART) postuliert **a priori ein Führungswellenfeld. Anregungen des Führungswellenfeldes verursachen „Energieknoten“, deren Trägheit sich als Gravitation offenbart.**
5. Die Führungswellen sind Weltlinien im Minkowski-Raum und werden gemäß der ART (H. Weyl) auch als „**Substanzfäden**“ bezeichnet. Die Bündelung/Verdichtung von Substanzfäden verstärkt die Trägheit derselben und also die Gravitation.
6. Aufgrund des Zusammenschlusses von „Substanzfäden“ (Weltlinien) bzw. „Energieknoten“ werden Freiräume und also **mehr Freiheitsgrade für kleine Massen geschaffen, wodurch die Entropie des Universums ansteigt.** (entropische Kräfte nach C. Bechinger und H.-H. von Grünberg, entropische Gravitation nach E. Verlinde).
7. Die Affinität von Massen, sich zusammenzuschließen, **liegt im 2. Hauptsatz der Thermodynamik (Entropiesatz) begründet, der in abgeschlossenen elektromagnetischen Feldsystemen wirkt** und also zum Ausgleich von Energiepotenzialen und damit zu Zerstreung, Zerfall und stetig wachsender Unordnung führt.
8. Da sich die Entropie sowohl als der Zustand der größten Verteilungswahrscheinlichkeit (Anzahl der unbekanntenen Mikrozustände) ausdrücken lässt als auch als unverstandene oder fehlende Information eines Zustandes, kann über die Entropie ein Zusammenhang zwischen Gravitation und Wissen hergestellt werden. **Bewusstsein ist letztendlich die Information oder das Wissen, was ein Subjekt von seiner Stellung in seiner Umwelt und damit von sich selbst hat.**
9. Da Bewusstsein nicht nur ein Selbstreflektor, sondern auch als Selbstregulator ist, der im einfachsten Fall wie ein Regelkreis arbeitet, fungiert es mithin auch als Selbstorganisator. Das betrifft aber nicht nur die Organisation des Selbst, sondern auch die Organisation der Umwelt. **In dieser Funktion hat Bewusstsein eine ordnende Wirkung, wirkt also negentropisch (Entropie-reduzierend). Konkret kann dies das Bewusstsein nur leisten, indem es potenzielle, also unbekannte Informationen aktualisiert, d. h. erkennt.**

10. **Die Gesamtinformation eines Systems ist die Summe von potenzieller und aktueller Information. Je weniger Information benötigt wird, um einen Zustand zu beschreiben, umso weniger Freiheitsgrade, desto geringer ist die Entropie.** Man kann davon ausgehen, dass bei einer großen Menge Gesamtinformation auch die Menge der potenziellen Information hoch ist. Es ist aber immer die Anzahl der potenziellen Informationen, die die Entropie eines Systems oder Zustandes erhöht.
11. Aufgrund des Anstiegs der Aktualisierungsgradienten von Information durch die Aktivität des organisierenden Bewusstseins werden die entropischen Kräfte in einem System minimiert und mithin auch die Gravitation als deren Ursache. **Notabene ist hierbei die Rede von einem Bewusstsein in kosmischem Maßstab, nicht notwendig das dezentrale Bewusstsein eines Individuums!**
12. Alle Theorien, die eine Wechselwirkung zwischen Gravitation und Bewusstsein postulieren, gestehen den Urstrukturen sowohl eine infinitesimale Information (Qubit) als auch ein infinitesimales Energie-Zeit-Produkt zu ($0 < E \cdot t \leq h = \text{Plancksches Wirkungsquantum}$). Die infinitesimale Information kann, **wenn sie sowohl eine Innenseite als auch eine Außenseite besitzt, also zu einem abgegrenzten Energieknoten (Potenzialwirbel = Toruswirbel) aufgerollt ist, mit einem infinitesimalen Bewusstsein gleichgesetzt werden.**
13. **Die Verdichtung von Substanzfadenbündeln (Weyl) geht mit der Verdichtung von Bewusstseinsfäden (Steiner) einher, was mit einer Zunahme der Gravitation und also der Entropie des Universums verbunden ist.**
14. Die Dezentralisierung von Masse- und also Bewusstseinsclustern führt zu einer Differenzierung von Bewusstsein, was mit Gravitations- und Entropiezunahme verbunden ist. Eine **homogen über das gesamte Universum indifferent ausgebreitete und vernetzte Informations- und Bewusstseinsstruktur ist mit Gravitations- und Entropieabnahme des Universums verbunden.**
15. Da die **universale Wirksamkeit des 2. Hauptsatzes der Thermodynamik** evident ist (Alterung, Zerfall), muss man davon ausgehen, **dass es sich bei dem Teil des Universums, der unseren Beobachtungen zugänglich ist, um ein geschlossenes System, also ein Universum mit geschlossenen Weltlinien** handelt.
16. **In einem geschlossenen Universum gilt der Energieerhaltungssatz und das Unitaritätsprinzip (Informationserhaltung).** Aufgrund der Informationserhaltung und der Aktualisierungsmöglichkeiten kann sich ein geschlossenes Universum entwickeln und lernen. Es kreist in sich und arbeitet wie ein **selbstorganisierender und selbstlernender Regelkreis, so dass es auf diese Art und Weise mit jedem Kreislauf mehr Wissen ansammeln und Korrekturen vornehmen kann.**
17. Wenn dem Universum eine Entelechie oder ein intrinsischer Sinn innewohnen sollte, dann wäre dieser Sinn als die vollständige Aktualisierung aller Informationen (Qubits), die das Universum bilden, vorstellbar. **Es wäre ein Universum mit minimaler Entropie und mithin minimaler Gravitation, hochgeordnet und käme dem integralen Bewusstsein (K. Wilber) oder dem Omega-Bewusstsein (Teilhard de Chardin) gleich.**

18. Bezugnehmend auf These 12 wird **als infinitesimaler Bewusstseinskeim mit Vernetzungspotenzial eine geschlossene Struktur in Form eines Potenzialwirbels (Toruswirbel)** postuliert. Ein Potenzialwirbel ist eine Quellsenke, wie sie auch das Platonische-Körper-Modell bzw. das Doppel-Torus-Modell postuliert (Robert Gansler 2003).
19. **Die spontane Fluktuation eines solchen Potenzialwirbels (Urstruktur) ist nur als Zwillingsstruktur möglich (Doppel-Toruswirbel), d. h. die beiden entgegengesetzten Potenzialwirbel sind miteinander verschränkt. Die beiden Zwillingspotenzialwirbel gleichen damit Wurmlöchern, die eine Einstein-Rosen-Brücke (ER) verbindet, so dass sie unabhängig von Ort und Zeit bis zur Dekohärenz ein Ganzes bilden.** (Die Kohärenz wird beispielsweise im Platonische-Körper-Modell durch die Einschreibung der Platonischen-Körper-Strukturen modelliert, im Protyposis-Modell durch additive und multiplikative Resonanz von Abstrakter Quanteninformation (AQI))
20. Die schon sprichwörtlich gewordene Phrase, das Universum entsteht immer aufs Neue, ist unter Zugrundelegung der These 19 nicht exakt. **Tatsächlich ist das Universum immer ein Ganzes, ein ewiges Jetzt!** Und weil es ein geschlossenes Ganzes ist, dringt nichts von außen hinein und geht nichts verloren, weder Materie und Energie noch Information. Was sich ändert, sind Form und Aktualisierungsgrad.
21. Gleichsam schrieb Erwin Schrödinger „Bewußtsein gibt es seiner Natur nach nur in der Einzahl. Ich möchte sagen: Die Gesamtzahl aller *Bewußtheiten* ist immer bloß eins. Ich wage den Geist unzerstörbar zu nennen, denn er hat sein eigenes besonderes Zeitmaß; nämlich er ist jederzeit jetzt.“
Erwin Schrödinger folgend, **ist das Bewusstsein eines Individuums nicht mehr als ein winziges Fragment des All-Bewusstseins** und reicht nur so weit wie es die Sensitivität des Individuums zulässt. Die Transformation des All-Bewusstseins auf eine höhere Stufe kann nicht im Alleingang oder sektiererisch erreicht werden, sondern nur **kollektiv durch eine homogene und indifferente Vernetzung über das gesamte Universum** (siehe These 14).
22. Ein Bewusstseinsquantum als einzelnes Relata kann keine Relation zu etwas herstellen. Allein deshalb ist **auch indifferentes Bewusstsein nur als Ganzes mit wenigstens zwei Aspekten denkbar. Die kleinste Form einer Relation bildet eine Quantenverschränkung, etwa Zwillingspotenzialwirbel oder eben gemäß der EPR=EP-Vermutung ein Wurmloch.** Korrekterweise ist ein verschränktes System noch nicht mal eine Relation, sondern ein Ganzes, so dass es solange, wie es seiner nicht bewusst ist, nur als eine Vorform, also als potenzielle Relation gelten kann. **Die Fähigkeit von Bewusstsein, zu organisieren und zu reflektieren, wächst demnach mit der Anzahl seiner Relationen. Auch in dieser Hinsicht erweist sich Bewusstsein zunehmend als ein kollektives Phänomen.**

Robert Gansler

Nerchau, 2020-05-21